

# Abschlußbericht

## Projekt Flitzebogen Abenteuercamp Schuttertal

Flitzebogen e.V., Schützenstraße 61, 77933 LAHR  
Tel/Fax: 07821/30255 [info@flitzebogenev.de](mailto:info@flitzebogenev.de)

# **INHALT**

- I. Was ist FLITZEBOGEN e.V.**
- II. Flitzebogen 1997 – 2009**
- III. Flitzebogen – Abenteuercamp**
  - 1. Entstehung
  - 2. Konzept
  - 3. Das Abenteuercamp
  - 4. Infrastruktur
  - 5. Gäste
  - 6. Finanzen
- IV. Referenzliste Tipicamp**
- V. Einblick**
- VI. Feuerzelte**

# I. Was ist Flitzebogen e.V.

## 1. Was ist Flitzebogen e.V. ?

Seit nunmehr zwölf Jahren engagiert sich Flitzebogen e.V. mit seinen natur-, abenteuer- und erlebnispädagogischen Aktivitäten für Kinder und Jugendliche. Schon ab zwei Jahren wagen unsere Waldmäuse die ersten Schritte in den Wald. Ab drei Jahren finden Kinder in unserem Waldkindergarten ihren Platz. Für Kinder ab Schulalter bieten wir nachmittags Waldläufergruppen an, in den Ferien veranstaltet der Verein Tagesaktionen, Ferienfreizeiten und Abenteuerreisen. Vermehrt betreuen wir auch Schulklassen und Jugendgruppen in unserem Tipicamp.



Gegründet wurde der Verein 1997 von mehreren Pädagogen, die damit eine Plattform für die naturpädagogische Arbeit mit Kindern schaffen wollten. Mit der Eröffnung des Waldkindergartens wurde 1998 in Lahr ein erstes großes Projekt verwirklicht. Weitere Bereiche wie beispielsweise das Tipilager – zunächst in Unterentersbach im Kinzigtal – kamen im Lauf der Jahre dazu. Alle Projekte und Veranstaltungen des Vereins werden von professionellen pädagogischen Fachkräften geleitet und betreut.

Sitz des Vereins ist Lahr, der Verein ist als gemeinnützig anerkannt und ist Träger der freien Jugendhilfe und Träger der freien Wohlfahrtspflege, sowie anerkannt von der Landeszentrale für politische Bildung als Einsatzstelle für das freiwillige ökologische Jahr.

## 2. Konzept

Wenn es Dinge gibt, die nahezu jeder in seinem Leben schon einmal gemacht hat, so gehört dazu sicher der Bau eines Flitzebogen in seiner Kindheit. Wenige andere Gegenstände erinnern uns so an eigene Kindheitserlebnisse, an phantasievolles Spielen im Freien. Wir verbinden damit Draußen sein in der Natur, durch Wald und Wiese streifen und viele intensive Naturerlebnisse. Auch denken wir an aktives und kreatives Spielen gemeinsam mit anderen.



Wir wollen Erlebnis- und Erfahrungsräume bieten,

- in denen es möglich ist, Vielfalt, Schönheit und Nutzen der Natur hautnah zu erleben.
- in denen Geborgenheit, Schutz und Dynamik einer Gruppe erfahren und gelebt werden kann.
- in denen mit Phantasie und Kreativität aktiv gestaltet werden kann.
- in denen wir Zeit und Raum finden, Neues intensiv und eindrücklich (kennen) zu lernen

## 3. Finanzierung/Rechtsform

Als gemeinnütziger eingetragener Verein ist Flitzebogen ehrenamtlich organisiert. Der Verein ist vom Ortenaukreis anerkannt als Träger der freien Jugendhilfe und als Träger der freien Wohlfahrtspflege. Für die einzelnen Arbeitsbereiche beschäftigt der Verein professionelle Mitarbeiter in fester Anstellung (Waldkindergarten) oder auf Honorarbasis. Zudem ist Flitzebogen e.V. als Praxisstelle für das freiwillige ökologische Jahr durch die Landeszentrale für politische Bildung in Stuttgart anerkannt.

Während der Waldkindergarten die üblichen kommunalen Zuschüsse erhält, müssen alle anderen Projekte, die wir anbieten, so kalkuliert sein, daß sie sich selbst tragen können. Dazu kommt ein hohes Maß an freiwilliger, unentgeltlicher Arbeit der Vereinsmitglieder.

## 4. Arbeitsplatz

Mit Kindern draußen sein – Natur hautnah erleben, dazu sind wir im heimischen Wald ebenso unterwegs wie im benachbarten Elsaß, aber auch in den Wildnisgebieten Schwedens oder Norwegens. Unser Waldkindergarten hat seine Heimat in Lahr, stadtnah in den Wäldern am Fuß des Lahrer Hausberges, des Langenhard gefunden. Ein zweiter wichtiger Arbeitsplatz ist unser Tipilager, in dem wir vor allen Dingen Schulklassenprojekte und Ferienfreizeiten anbieten.

Für die Arbeit im Ferienprogramm einzelner Gemeinden sind wir im ganzen Ortenaukreis unterwegs. Ferienlager, vor allen Dingen Angel-Projekte finden im Hochschwarzwald oder im benachbarten Frankreich, an Gewässern im Elsaß und in Lothringen statt. Und unsere alljährliche Abenteuerreise für Jugendliche führt uns immer wieder in die nordische Wildnis Schwedens oder Norwegens bis hinauf nach Lappland.

## II. Flitzebogen 1997 - 2009

### Waldkindergarten

Am 20.04.1998 eröffnet Flitzebogen e.V. in Lahr den ersten Waldkindergarten im Ortenaukreis. Dort werden seitdem in einer Gruppe maximal 20 Kinder von 3 – 6 Jahren betreut und feierte im vergangenen Jahr sein zehnjähriges Bestehen mit einem großen Astrid - Lindgren Spielfest in der Lahrer Innenstadt

### Waldmäuse

Seit März 2009 wandern einmal wöchentlich unsere Waldmäuse in den Lahrer Wald. 10 Kinder im Alter von 2-3 Jahren werden dort für 3 Stunden betreut und gehen ihre ersten Schritte in die Natur.

### Tipicamp

Seit 2000 neben der Schulklassenarbeit insgesamt 21 eigene Feriencamps für Kinder Jugendliche und Familien  
**Vgl. auch Referenzliste Tipicamp**

### Jugend-Abenteuerreisen:

1999	Kanutrekkingtour – Värmland/Schweden
2000	Floßtrekking – Klarälven/Schweden
2001	Kanutrekking – Svartälven/Värmland-Schweden
2002	Kanutrekking – Svartälven/Värmland-Schweden
2003	Kanutrekking+Fjordtour Femundsee/Nordfjord – Norwegen
2004	Kanutrekking + Fjordtour Isteren/Romsdalsfjord – Norwegen
2005	Kanutrekking – Svartälven/Värmland - Schweden
2007	Lappland (10 Jahre-Flitzebogen-Tour)
2009	Nordlandtour 09 (Kanutrekking in Jämtland/Fjordcamp Sör-Trøndelag)

### Flitzebogen-Angelschule:

1998	Angelcamp/Pfingstferien – Mittersheim/F
Seit 1999	Ferienangelkurse
2001	Angelcamp/Pfingstferien – Schluchsee
2002	Angelcamp/Pfingstferien – Schluchsee
2003	Angelcamp/Pfingstferien – Mittersheim/F
seit 2006	Flitzebogen – Angelgruppe (ganzjährig)
2008	Angelcamp/Sommerferien - Schluchsee



### Flitzebogen-Gruppen:

Seit 1998	Waldläufer: Nachmittagsgruppe für Schulkinder
Seit 2004	Flitzebogen-Jugend-Gruppe (FJG)
Seit 2006	Flitzebogen-Angelgruppe (FAG)

### Ferien - Akademie (in Kooperation mit der VHS-Lahr)

2006	"Stein auf Stein"
2007	„Indianersommer“
2008	„Räuberwald“
2009	„Geheimnisse im Sommerwald“

### Workshops und Tagesveranstaltungen:

In 10 Jahren Flitzebogen wurden eine große Zahl unterschiedlicher Workshops und Projekte zum Teil in Eigenregie, zum Teil in Kooperation mit Schulen, Gemeinden (z.B. im Rahmen des Ortenauer Kindersommer für Biberach Zell a.H. Lahr, Willstätt, Haslach, Hausach, Seelbach, Hornberg, Gengenbach, Oberkirch, Achern, Wolfach, Ettenheim, usw.) und anderen Trägern veranstaltet. Hier ein kleiner Querschnitt durch das Themenspektrum:

- Heyanahnah - Indianernachmittag
- Traumfänger – Workshop zum indianische Kunsthandwerk
- Rivertime - Ein Tag auf dem Altrhein- Kanutour
- Feuerzauber – Workshop rund ums Thema Feuer
- Trolle/Gnome/Rumpelwichte – Spielenachmittag
- Stein-Zeit – Waldwerkstatt: Steine
- Mit Kindern in den Wald – Fortbildung für ErzieherInnen
- Schwarzer Sambucus und Frau Holle – Themenworkshop Holunder
- Waldwerkstatt: Flitzebogenbau
- Faszination Bogenschießen
- Faszination Bogenbau – Traditioneller Bogenbau für Kinder
- Menu am Feuer – kulinarische Leckerbissen im Tipi
- Tipi-Geburtstag – Abenteuergeburtstag im Wald

# III. Flitzebogen - Abenteuercamp



## 1. Entstehung

Eine Wiese, ein Bach abgelegen am Waldrand - ein idyllischer und idealer Ort für die naturpädagogische Arbeit mit Kindern. Wald, Wiese und Bach bieten vielfältige Erlebnis- und Erfahrungsräume für unterschiedliche Interessen, für jede Wetterlage und Jahreszeit.

Im Jahr 2000 haben wir in Unterentersbach im Kinzigtal zum ersten Mal für ein paar Wochen unsere Tipizelte auf dieser Wiese aufgestellt, um in den Sommerferien eine Jugendfreizeit zu veranstalten. Direkt im Anschluß an diese Veranstaltung kamen erste Nachfragen von Schulklassen, die dort ihren Schullandheimaufenthalt verbringen wollten. Der Rahmen und das inhaltliche Konzept des Tipilager entspricht dem Bedarf und der neuen pädagogischen Ausrichtung durch die neu herausgegebenen Bildungspläne des Kultusministeriums vor allen Dingen der Grundschulklassen. Neben der naturpädagogischen Möglichkeiten bietet das Tipilager auch ein intensives Gemeinschaftserlebnis für die Schulklassen und ist ein ideales Lernfeld für soziale Kompetenz und Gruppenerleben.

In kurzer Zeit fanden Schulklassen aus dem gesamten badischen Raum und aus dem benachbarten Elsaß sowie Kinder aus der Umgebung bei den Ferienfreizeiten und auch immer mehr andere Kindergruppen den Weg ins Tipilager. Bald sprengte die Nachfrage und die Zahl der Besucher/innen den logistischen Rahmen unseres „Zeltlagers“. Nach sieben Jahren Tipilager, in denen über 2 000 Kinder dort zu Besuch waren, war es also höchste Zeit, unser Lager zu befestigen und die Infrastruktur der gewaltigen Nachfrage anzupassen. Da dies am alten Platz nicht möglich war, machten wir uns auf die Suche nach einem neuen Standort für das FLITZBOGEN - ABENTEUERCAMP

## 2. Konzept

### 2.1. Vorbemerkung

Flitzebogen e.V. steht für abenteuerliche, spannende und inhaltlich gehaltvolle Angebote und Projekte im natur- und abenteuerpädagogischen Erlebnisbereich. Diese konzeptionelle Ausrichtung sollte Kern auch eines neuen Flitzebogen-Camp sein. Gleichwohl verbanden wir mit der erweiterten Neueinrichtung eines Camps die Möglichkeit, das Konzept inhaltlich zu ergänzen und den Kreis der TeilnehmerInnen und Gäste, die sich von den Inhalten und Erlebnismöglichkeiten im Camp angesprochen fühlen, zu vergrößern. Neben den Gästegruppen und Schulklassen wollen wir mit offenen Angeboten (Bogenschießen, Waldwerkstatt, ) vermehrt andere Gästegruppen Ansprechen.

### 2.2. Arbeitsstruktur

Gruppen und Schulklassen werden von einem insgesamt siebenköpfigen Team Tag und Nacht betreut und versorgt. Während die pädagogischen MitarbeiterInnen für Programm und Betreuung der Gruppen verantwortlich sind, sorgt eine Hauswirtschaftsmeisterin für das leibliche Wohl der Gäste. So ist nicht nur eine professionelle Betreuung der TeilnehmerInnen gewährleistet, sondern auch ständig eine Aufsichtsperson von Flitzebogen vor Ort, die für die Einhaltung von genau abgesprochenen Regeln für das Leben in der Natur sorgt.

### 2.3. Arbeitsinhalte

Alle Schulklassen oder Gruppen erhalten von uns nicht nur Betreuung und Versorgung, sondern immer auch ein **natur- und abenteuerpädagogisches Programm** angeboten. Abgestimmt auf die Klassenstufe und auf inhaltliche Wünsche der Lehrkräfte, führen wir die Kinder hinein in den Lebensraum Wald, Wiese, Natur. Verpackt in abenteuerliche Spiele, interessante Workshops und Exkursionen lernen die Kinder ein kleines

Stück Natur hautnah und intensiv kennen, beschäftigen sich beispielsweise mit Tieren im Bach, mit Wiesenkräutern oder Waldpilzen. Durch das große Thema „indianische Lebenswelt“ versuchen wir nachzuempfinden, wie Naturvölker ganz unmittelbar und nah an der Natur gelebt haben. Wichtiger Aspekt unserer Arbeit ist es auch, Kindern den direkten Nutzen zu vermitteln, den sie aus Wald und Wiese ziehen können. Die Natur bietet uns Holz für ein wärmendes Feuer, auf dem auch das Essen zubereitet werden kann. Schmackhafte Wiesenkräuter würzen Suppen oder Quark. Ein frisch geschnittener Haselstock eignet sich bestens, um einen guten Flitzebogen zu bauen. Aus gesammelten Steinen lässt sich toller Schmuck herstellen. So begreifen Kinder den Wert unserer natürlichen Ressourcen ganz unmittelbar. Nachhaltige Nutzung und Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen werden ganz selbstverständlich und logisch. Vielfalt, Schönheit und Nutzen der Natur sollen unsere TeilnehmerInnen erleben. Denn nur was Kinder kennen und schätzen lernen, können sie später schützen lernen.

Ein zweiter ganz wichtiger Aspekt unserer Arbeit ist das Gruppenerlebnis im Tipilager. Gemeinsam anpacken, Aufgaben im Team lösen, Zusammengehörigkeitsgefühl entwickeln, die Stärken des Einzelnen in die Gruppe einbringen und aufeinander Rücksicht nehmen sind Lernziele, die sich gerade in dieser natürlichen Umgebung besonders gut verfolgen lassen. So konzipieren wir Spiele, Aufgaben und Projekte für die Schulklassen und Gruppen immer auch unter den **Aspekten des sozialen Lernens**. Einen guten Teil dazu bei tragen auch die großen Rundzelte, in denen bei urigen Lagerabenden am Feuer voller spannender Geschichten und stimmungsvoller Lieder eine ganz dichte und heimelige Stimmung entsteht.



### 3. Das Abenteuercamp

Die Auswahl eines Platzes für ein Abenteuercamp unterlag zweierlei Grundkriterien. Zum einen verlangten die natur- und abenteuerorientierten Inhalte einen Standort im Außenbereich (Waldrand, Distanz zur nächsten Bebauung), zum anderen stellten sich logistische und infrastrukturelle Mindestanforderungen (Erreichbarkeit, sanitäre Anlagen)

Bei der Klärung der logistischen Fragen verfolgten wir das Ziel, angepasst an die Gegebenheiten des ausgewählten Standortes, moderne Grundgedanken des ökologischen und nachhaltigen Wirtschaftens umzusetzen (im Sanitärbereich: Nutzung von Sonnenenergie, wassersparende Toilettenlösung, etc.; Im Küchen- und Versorgungsbereich: Verarbeitung regionaler, ökologischer oder fair gehandelter Produkte ). So ist eine Balance zwischen Naturnutzung und Naturschutz zu erreichen.

Mit enormer Unterstützung durch Herrn Bürgermeister Gabbert konnten wir in der Gemeinde Schuttertal in einem Nebental einen wunderbaren Ort finden, der all diesen Kriterien entsprach und mit Hilfe der Standortgemeinde die genehmigenden Behörden von unserem Ansinnen überzeugen.



#### 3.1. Zeltlager

Herzstück des Camps ist das Zeltlager bestehend aus 6 Tipis. In den befeuerbaren Rundzelten (Ø 7.5 m) können Gruppen von bis zu 40 Personen übernachten. Ein Tipizelt dient hier als Versammlungsraum, in dem sich die ganze Gruppe zu den Mahlzeiten, zu Besprechungen und zu Arbeitseinheiten treffen kann. Die weiteren Tipis werden von Kleingruppen (6-10 Pers.) bewohnt. Mittelpunkt des in Form eines kleinen Runddorfes aufgebauten Lagers ist die zentrale Feuerstelle.

Dazu werden auf dem Gelände 2-3 kleinere Tipis aufgestellt, die Kleingruppen oder Familien beherbergen können, die ebenfalls die natur- und abenteuerpädagogischen Angebote wahrnehmen oder an Veranstaltungen im Camp teilnehmen wollen.

#### 3.2. Aktivbereiche

Den Gästen, vor allen Dingen Schulklassen und Weiterbildungsgruppen wird immer ein Aufenthalt mit natur- und abenteuerpädagogischen Programminhalten angeboten. Neben Exkursionen in die umliegende Natur und spielerischen Elementen im Lagerbereich, sind für diese Angebote wie auch im bisherigen Tipilager verschiedene Aktivbereiche eingeplant.

#### Natürlich kreativ sein – „Waldwerkstatt und Lehmbaustelle“

Das Arbeiten mit Naturmaterialien spielt eine wichtige Rolle im Programmkonzept des Zeltcamps. Dabei handelt es sich bei diesen Plätzen eher um eine Werkstatt oder Baustelle im übertragenen Sinn, um Plätze, an denen verschiedene Materialien (z.B.: Lehm, Schnitzholz, Steine), Werkzeuge und Ausrüstung (z.B. Werkbank, Lehmofen) zum freien Arbeiten oder für Workshops zur Verfügung stehen.



### **Bogenschießplatz und Geländeparcour**

Große Attraktion und wichtiger Aktivbereich ist das Bogenschießgelände, auf dem unter professioneller Anleitung Kinder und Erwachsene in die faszinierende Kunst des traditionellen Bogenschießens eingeführt werden.

Dazu kommt der abenteuerliche Geländeparcour, bei dem auf einem kleinen Rundweg an verschiedenen Stationen auf unterschiedliche Ziele geschossen werden kann.

### **Info-Aktiv**

Für naturkundliche Entdeckungstouren und Exkursionen sowie für naturkundliche Workshops stehen Handwerkszeug und Infomaterialien zur Verfügung. Diese können frei genutzt oder gezielt bei Angeboten eingesetzt werden. Themenschwerpunkte sind hier zum einen "Wald und Flur" - Entdecken der heimischen Natur und zum zweiten der Themenkreis "Naturvölker" - Leben in und mit der Natur.

### **3.3. Das Meeting – Zelt**

Ob auf dem Weihnachtsmarkt, ob auf Messen oder Festen. Das große Meeting -Zelt war in den letzten Jahren immer Attraktion und Anlaufstelle für Groß und Klein. Nun wird ein solch großes befeuerbares Rundzelt im Abenteuercamp einen festen Standort bekommen.

Während das Zeltlager vor allen Dingen für den mehrtägigen Aufenthalt gedacht ist, entsteht mit dem Meeting-Zelt ein Anlauf- und Aufenthaltspunkt für Tagesgäste. Das befestigte Rundzelt (Ø ca.12m) birgt in sich einen großen Gastraum. Angeordnet um die zentrale Feuerstelle finden sich im Zeltrund bis zu 40 Sitzplätze

Tagesprojekte für Schulklassen , Seminare und Workshops in den Ferien oder Kurse (z.B. Bogenkurse) können hier stattfinden. Bei ganztägigen Veranstaltungen ist in diesem Zelt auch die Essensversorgung für Gruppen möglich.

So wird das Zelt zu einem multifunktional nutzbaren Versammlungsraum in einem originellen und urigen Ambiente, in dem alle Möglichkeiten bestehen sollen, ganzjährig "Natur und Abenteuer" zu thematisieren.

## **4. Infrastruktur**

Abenteuercamp heißt, rustikal den Aufenthalt unmittelbar in der Natur erleben und genießen. Dafür läßt sich leicht auch einmal auf den üblichen Komfort und auf bequemen Standard der heimischen Küche und des Badezimmers verzichten. Dennoch erfordert der zum Teil mehrtägige Aufenthalt von Gästen im Tipicamp eine infrastrukturelle Mindestversorgung zum einen im sanitären Bereich zum anderen bei der Essensversorgung.

### **4.1. Die Lagerhütte**

In Blockhausbauweise erstellt finden auf einer Grundfläche von 8x6 m in der Lagerhütte mehrere Notwendigkeiten Platz. Die Lagerküche ist im Erdgeschoß installiert. Ebenso ist dort ein Materiallager sowie ein Wirtschafts- und Verwaltungsraum untergebracht. Im hinteren Teil des Hauses sind dort Toiletten, Waschgelegenheiten und einfache Duschen untergebracht. Im Notfall dient die Hütte zum Beispiel bei extremen Wettersituationen auch als Schutzraum für ganze Gruppen.



#### **4.2. Wasser, Abwasser, Energie**

Für die Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Energieversorgung sind auf dem vorgesehenen Gelände im Regelsbach-Tal in der Gemeinde Schuttertal dezentrale Lösungen notwendig. Das Camp ist an die Trinkwasserquelle der Gemeinde angeschlossen. Das Abwasser wird über eine Druckleitung in die öffentliche Kanalisation abtransportiert, die dafür notwendige Stromversorgung durch einen Generator geregelt. Kühlschrank und Herd werden mit Gas versorgt, für die Beleuchtung in der Schutzhütte und im Sanitärbereich ist eine autonome Solarstromanlage installiert. Im Zeltbereich selbst werden Holzfeuerstellen als Wärme- und Kochstellen benutzt.

#### **4.1. Erreichbarkeit/An- und Abreise der Gäste**

Alle Teilnehmer reisen zu Fuß an. Entweder reisen die Gruppen mit dem öffentlichen Bus an und wandern dann ins Camp. Oder die Teilnehmer werden in Fahrgemeinschaften (z.B. Eltern bei Schulklassen) bis zum Ende der befahrbaren Straße gebracht und gehen von dort zu Fuß ins Camp. In beiden Fällen wird das Gepäck der Teilnehmer von uns entgegen genommen und mit einem Kombi ins Camp transportiert.

### **5. Gäste im Abenteuercamp**



#### **5.1. Bildung und Ferien**

Insgesamt erwarten wir im Camp unterschiedliche Gruppen von Gästen. Zum einen werden sich dort feste Gruppen (z.B. Schulklassen, Erwachsenenbildung, Vereine -siehe auch Referenzliste) mehrtägig aufhalten und neben Übernachtung und Versorgung sich unterschiedlichen Programminhalten widmen. Die Palette der Angebote wird sich im neugestalteten Camp noch deutlich erweitern. Auch für eintägige Gruppenveranstaltungen (Schulklassen, Firmenfortbildungen, Vereinskurse) wird das neue Camp Raum bieten.

Dazu kommen in den Schulferien natürlich unterschiedliche Aktionen für Kinder und Jugendliche wie die Waldwanderholung (Tageserholung) oder Ferienzeltcamps. Angebote zur Ferienbetreuung gewinnen in Zeiten doppelter Berufstätigkeit für Familien immer mehr an Bedeutung.

#### **5.1. Tagesgäste**

Darüber hinaus werden nun auch Einzelgäste oder auch Familien zum Aufenthalt eingeladen. Durch die zusätzlich aufgestellten Einzeltipis, werden wir einen erweiterten Teilnehmer- und Interessentenkreis erreichen können

Hier besteht zum Beispiel die Möglichkeit, in einem Tipi mehrere Tage zu übernachten um Naturnähe und das urige Ambiente zu genießen und um offene Kurse und Angebote wie z.B. das Bogenschießen zu nutzen.

Aber auch für den Tagesausflug z.B. für Familien als Fuß- oder auch Pferdewanderer bietet sich das Abenteuercamp mit Meeting -Zelt, abenteuerlichen Spielmöglichkeiten, Bogenschießen und Kreativbereichen an, um ein wenig Natur hautnah zu erleben.

Hier sehen wir die Chance, einem breiteren Personenkreis spielerisch und mit Spaß Natur erlebbar zu machen sowie Wert und Schönheit unseres heimatlichen Lebensraums zu vermitteln.

### **6. Finanzierung und Wirtschaftlichkeit**

Die Knappheit der öffentlichen Gelder verlangt längst auch im gemeinnützigen und sozialen Bereich betriebswirtschaftlich ausgerichtete Konzepte. Flitzbogen verfolgt schon immer das Ziel, daß sich Projekte und Aktionen unter Einbeziehung der öffentlichen Fördermittel und eines sozialen Sponsoring auch durch die daraus erzielten Einnahmen tragen müssen. Dazu ist es wichtig verschiedene Bausteine zusammen zu fügen. Im Konzept „Abenteuercamp“ finden sich deshalb auch Elemente, deren Kostendeckung höher liegen werden, wie beispielsweise das Meeting-Zelt neben Angeboten, die weniger Ertrag erzielen und mitgetragen werden können (Workshops, Schulklassenprojekte). So werden die laufenden Kosten zu tragen sein.

Bei der Startinvestition (Blockhütte, Großzelt, Sanitärbereich) waren wir über das durch den Verein selbst zu tragende Maß hinaus verstärkt auf Sponsoren, Stiftungen und öffentliche Gelder angewiesen. Hieran hatte die Unterstützung durch den Ökofonds der Badenova einen erheblichen Anteil.

Wesentlicher Stützpfiler aller Flitzbogenprojekte ist dazu das hohe ehrenamtliche Engagement der Vereinsmitglieder sowie vieler HelferInnen und UnterstützerInnen.

# Referenz Tipicamp

in den Jahren 2003 – 2 009 haben unser Tipicamp besucht:



in 159 Schulklassen

in 25 weiteren Kinder-,  
Jugend- und Familiengruppen

in 21 Sommerferienfreizeiten



**über 3 500 Kinder und junge Menschen.**

Damit zählen wir in diesem Zeitraum:  
**über 8000 Übernachtungen**

## Unsere Gäste waren beispielsweise:

Grund und Hauptschule (GHS) Bodersweier,  
Grundschule (GS) Schwanau 14x,  
GS Mahlberg 7x,  
Kinderhaus Friedrich Ebert / Mannheim,  
GS Gengenbach 6x  
Heinrich Hansjakob Bildungszentrum – Haslach 9x,  
Taekwondo Lahr/Jugendgruppe 3x  
Hauptschule (HS) Weier  
GS Rheinsheim/Phillipsburg 3x,  
GS Langenwinkel 2x  
Primarschule St. Etienne/Straßbourg,  
Primarschule Saverne/Elsaß  
GS Welschensteinach 2x  
AWO Elternschule im Kinzigtal, 4x Familienwochenende  
GS Sulz 7x,  
Kindergarten Unterentersbach 2x,  
Realschule Breisach  
Realschule Gengenbach  
Geroldseckerschule – Lahr 7x  
berufliche Schule im Mauerfeld/Lahr  
Lehrlingsklasse Holzbau und Schreiner,  
GS Ichenheim  
GS Anne - Frank Offenburg  
Landeszentrale für politische Bildung (FÖJ) 4x  
Musikerjugend Dörlinbach

GS Kenzingen 6x  
Fußballjugend Altdorf  
GS Grafenhausen  
GS Münchweier 2x  
GS Kippenheim  
GS Emmendingen  
GS Neuried Altenheim 2x  
GS Oberweier  
GS Hausach 2x  
GS Reichenbach  
GS Ettenheim 4x  
GS Niederschopfheim  
HS Winden im Elztal  
GS Riegel 2x  
Georg Monsch Schule OG  
GS Sasbach 3x,  
GS Eendingen 2x  
GS Teningen 2x  
GS Weiherhof - Freiburg  
GS Schmieheim,  
GS Kürzell 2x  
GS Altdorf 5x,  
GS Griesheim,  
GS Gengenbach/Fußbach, 2x  
GS Walke/Oberwolfach, 2x



# "Einblick"





# Das Feuerzelt

## Symbol für ein Leben in und mit der Natur

? Tipi ? Kohte ? Lavvo´ ? Kota ? Teepee ?

Das große Rundzelt mit Feuerstelle kennen wir vor allen Dingen als Tipi, das typische Indianerzelt der Prärieindianer Nordamerikas.



Große Rundzelte mit Feuerstelle wurden und werden allerdings rund um den Globus von vielen, vor allen Dingen nomadisch lebenden Naturvölkern als praktische Unterkunft genutzt. Die Möglichkeit, in kurzer Zeit mit wenigen Handgriffen eine wetterfeste und windstabile Behausung mit Heiz- und Kochstelle fast überall aufbauen zu können, war eine unverzichtbare Lebensversicherung für all die Menschen, die für Ihren Lebensunterhalt darauf angewiesen waren, in der weiten Prärie, Steppe, Tundra, Vidua umherzuziehen - Ob als Sammler und Jäger oder als Hirten weit verstreut lebender Tierherden.

Auch die in Lappland lebenden Sami nutzten das Lavvo, eine Form des runden Feuerzeltens über viele Jahrhunderte als Unterkunft beim Zug mit ihren Rentierherden. Und noch heute sieht man in Lappland nicht wenige Lavvos stehen und nicht alle dienen als Touristenattraktion.

Natürlich unterscheiden sich die einzelnen Varianten des Feuerzeltens (Kohte, Tipi, Lavvo) in Größe und in Konstruktionsdetails. Gleich bleibt aber immer die Form mit der zentralen Feuerstelle.

Wir schätzen das Tipi - „Feuerzelt“ in unserer Arbeit aus unterschiedlichen Gründen. Zum einen sind sicher die praktischen Aspekte zu betonen, denn ein beheizbares Zelt ermöglicht uns ganzjährig das „Leben draußen“. Bis weit in den Winter hinein haben schon Kindergruppen bei eisiger Außentemperatur in den befeuerten Tipis gemütlich und warm übernachtet. Und die Waldkinder im Kindergarten finden auch bei frostigen Minusgraden im Tipi einen warmen Vesperplatz. Auch sollte man die Stabilität des Zeltens nicht unterschätzen. Immerhin war das Waldkindergartentipi so ziemlich das Einzige, was nach dem Sturm Lothar im Jahr 1999 im Waldkindergartenwald noch aufrecht stand.



Natürlich genießen wir alle auch die urige und heimelige Atmosphäre am Feuer im Zelt.

Aber über diese Aspekte hinaus ist das Feuerzelt für uns vor allen Dingen ein Symbol für das Leben in und mit der Natur, für ein hautnahes Naturerleben voller Faszination. Es steht für uns als Sinnbild für ein Leben im Einklang mit unserer natürlichen Lebenswelt. Ein altes Zeichen für einen sehr modernen Gedanken, für die nachhaltige Nutzung und den langfristigen Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, wie ihn die Naturvölker dieser Welt, ob Sami oder Inuit, Aborigines, Hopi oder all die anderen Völker auf allen Kontinenten ganz selbstverständlich gelebt haben und zum Teil heute noch zu leben versuchen.